

Peter Terrid

(15. Januar 1949 – 8. Dezember 1998)

Biographie

© *Michael Thiesen*

„Ein schwarzer Kristall, der sich langsam vor schweflig gelbem Hintergrund drehte und dabei seine bedrohliche Schönheit offenbarte. Schwarz war, wie Boro Shufman mit erkaltendem Rücken spürte, nicht nur die Farbe dieses Kristalls sondern sein Wesen.

Shufman fühlte sich sofort an die Schneeflocken erinnert; sie waren von ähnlicher Form gewesen wie dieser Kristall. Aber sie hatten nicht diese Perfektion aufzuweisen gehabt, nicht diese Regelmäßigkeit, das vollkommene Ebenmaß aller Teile und Proportionen.

Einzelheiten konnte man nicht erkennen, immer nur für Sekundenbruchteile offenbarte der Kristall einen Teilaspekt seines Aussehens. Er schwebte in der Luft und drehte sich langsam um seine vertikale Achse ohne einen Laut zu verursachen, und Boro Shufman wusste plötzlich, wem er gegenüberstand: dem zu Kristall gewordenen Tod. Er begann sich zu bewegen, er konnte nicht anders.

So schrecklich anzusehen dieses Gebilde war, es hatte etwas an sich, das Boro Shufman nirgendwo sonst auch nur näherungsweise gesehen oder erlebt hatte. Dieses Gebilde war perfekt.

Er wusste es, spürte es in seinem ganzen Körper. Er hatte nicht den geringsten Zweifel: Dieser schwarzstrahlende Kristall, dieser frostige Tod, war auf seine Weise vollkommen.

Tod und Vollkommenheit – zwei Begriffe, die Boro Shufman niemals miteinander zu verbinden gewagt hätte. Aber es war so, er konnte es sehen und spüren, und er konnte nicht anders handeln.

„Zurück!“, rief jemand. Aber Shufman nahm die Stimme kaum wahr. Der Terraner wusste, dass er diesen Weg jetzt gehen musste. Wenn die anderen den Pfad vor sich nicht sahen, kein Auge hatten für die Perfektion des Bildes, dann war es ihr Problem.

Er wusste, was er zu tun hatte ...“



Mit diesen Worten beschrieb Peter Terrid in seinem 1994 erschienenen PERRY RHODAN-Roman Nr. 1705 „Auf der Welt der Kristalle“, wie der terranische Ortungsspezialist Boro Shufman in der unwirklichen Welt der Abruse sein Ende findet. Am 8. Dezember 1998 starb der Autor selbst – im Alter von nur neunundvierzig Jahren – in seiner Wohnung in Köln-Porz an Herzversagen.